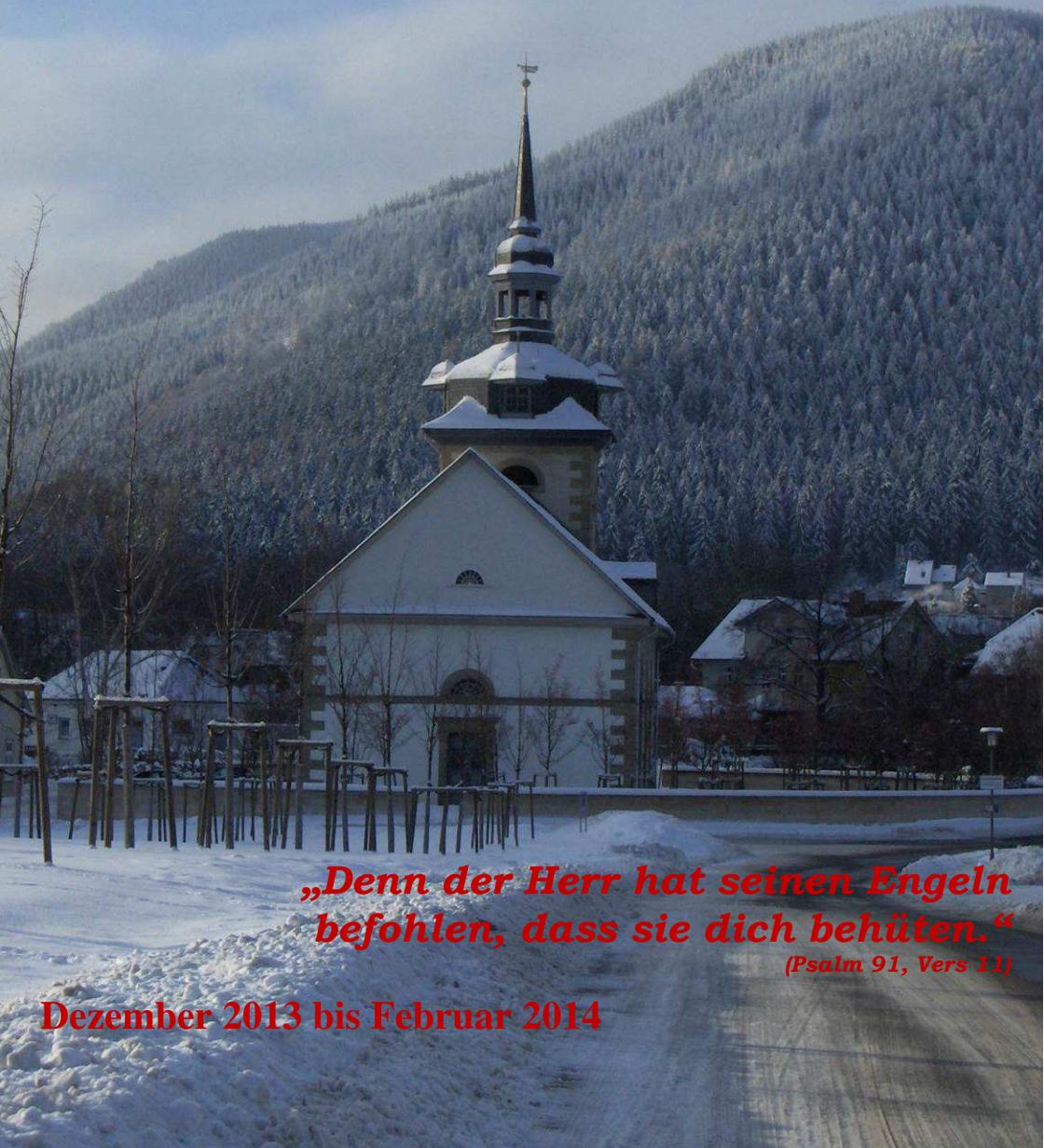


Der Brückenbauer

**Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker**



**„Denn der Herr hat seinen Engeln
befohlen, dass sie dich behüten.“**

(Psalm 91, Vers 11)

Dezember 2013 bis Februar 2014

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	5
Titelthema Engel	
* <i>Biblisch-theologische Gedanken zum Engel</i>	7-8
* <i>Warum Engel populärer als Gott sind</i>	9-10
* <i>Persönliche Erfahrungsberichte – Stimmen aus Oker</i>	11-12
* <i>Der Nachweihnachtsengel – eine Geschichte</i>	13-14
* <i>Was denken Jugendliche über Engel?</i>	15-17
Aus der Gemeinde	
* <i>Reisebericht: Gemeindefahrt ins Erzgebirge</i>	19-22
* <i>Gedicht: Günter Engelbrecht</i>	23-24
* <i>Impressionen vom Erntedankfest 2013</i>	25
* <i>„Ohne kirchliche Begleitung“ – Erläuterung</i>	26
* <i>Nachruf Pfarrer H.-G. Böhnig</i>	27
* <i>Gruppen und Kreise</i>	28-29
* <i>Goldene Konfirmation</i>	31
* <i>Ankündigung der Gemeindefahrt</i>	33
Aus den Kindertagesstätten	
* <i>Aus der Kita St. Paulus – Der Natur auf der Spur</i>	34-35
* <i>Aus der Kita Martin-Luther – Zertifizierung</i>	36-37
Veranstaltungen	
* <i>Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen</i>	38
* <i>Weihnachtskonzert der Kantorei</i>	39
* <i>Konzert für Orgel und Klarinette – Brüder Curdt</i>	41
* <i>„Zwölf Heilige Nächte“ 2013/14</i>	42
Kirchgeld	45
Unterhaltung	
* <i>Buchbesprechung</i>	46-47
* <i>Gedicht</i>	48
* <i>Jugendseite</i>	49
* <i>Kinderseite</i>	50
Information	
* <i>Anstrich des Kirchenmobiliars</i>	51
* <i>Freud und Leid</i>	53
* <i>Gottesdienste</i>	54

Wer ist nicht gern ein Engel? Als Kind war ich wohl keiner. Zumindest sagte meine Oma oft: „Wieland, du bist ein Engel mit einem „B“ davor!“

In jedem Fall ist es erstaunlich, wie Engel vermarktet werden. Ob in der Popmusik oder in Filmen, das Thema Engel zieht. Auch als Christbaumschmuck und Weihnachtsdekoration haben sie Erfolg. Selbst in den Eiscafés sind sie präsent: Auch trinke ich gern einen „Sanften Engel“: Sekt, Orangensaft und eine Kugel Vanilleeis.

Und in der Tat: 66 % aller Deutschen glauben an einen Schutzengel, aber nur 64 % an die Existenz Gottes. Da ist es kein Zufall, dass die meisten Eltern Psalm 91,11 als Taufspruch auswählen: „Denn der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.“

Die vorliegende Ausgabe versucht, diesem Phänomen auf die Spur zu kommen und nach Ursachen zu fragen.

Biblisch-theologische Aspekte sowie religionspsychologische Gedanken spielen dabei ebenso eine Rolle wie persönliche Erfahrungsberichte von Okeranern.

Dabei stehen die Jugendlichen unserer Gemeinde im Mittelpunkt. Nicht nur, weil speziell diese Altersgruppe von Katharina Schauzu (Redaktionsmitglied) nach ihrer Meinung zu Engeln befragt wurde, sondern auch, weil es im „Brückenbauer“ zum ersten Mal eine Jugendseite gibt. Sie soll als feste Rubrik auch in den folgenden Ausgaben erscheinen und vom Konfirmanden-Team unter der Leitung von Dipl.-Sozialpädagoge Aksel Hahn gestaltet werden.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins Jahr 2014.

Wieland Curdt
Pfarrer

Erd, - Feuer- und Seebestattungen - Überführungen

KLOTZ
Bestattungen

Der Begleiter
für die letzte Reise



Inh. Detlev Peinemann

Mobil: 0160 - 953 03 861 - www.bestattungsinstitut-klotz.de

Goslar / Oker - Bahnhofstr. 20 - Tel. 05321/ 6088



Friedhofsgärtnerei
Grabpflege Klotz

Bahnhofstr. 20 38642 Goslar/Oker Tel. 05321/6088

www.bestattungsinstitut-klotz.de

„Es muss 1951 gewesen sein. Wir hatten ein Haus im Vorort von Hannover bezogen... Und es war Weihnachten... Meine Frau musste noch einmal in die Stadt. Da liegt frierend und mit bettelnden Augen ein völlig verhungertes junges Hund vor der Haustür. Er möchte ins Haus, fressen und trinken. Er wird eingelassen und bekommt, was er will, gierig, völlig verhungert stürzt er sich auf den Fressnapf, umringt von den Kindern. Sie wollen ihn behalten. Aber nun – zu drei Menschenkindern noch ein Hund, und noch dazu dieser, verdreht, eine Mischung aus Terrier und Pudel – und wem ist er entlaufen? Außerdem muss meine Frau in die Stadt. So wird er wieder hinausgeführt. Aber er läuft mit, immer hinter der Frau, als gehöre er schon dazu, bis zu Haltestelle. Die Straßenbahn kommt, er will mit einsteigen. Er darf es nicht. Er bleibt zurück, ein Häufchen Elend, frierend und schmutzig... – Aber als meine Frau – zurück mit den letzten Einkäufen – wieder aussteigt, sieht sie ihn wieder: Er hat diese Stunde gewartet, auf seine letzte Hoffnung: dass er aufgenommen würde ins Warme und Menschliche.

So kommen sie beide zusammen wieder an, jubelnd von den Kindern begrüßt.

Der Vater wird ge-

fragt: Ja, am Heiligen Abend müssen wir ihn wohl aufnehmen... Er blieb 14 Jahre.... Er zeugte unzählige Kinder... Er wartete Stunden vor den Gartentoren läufiger Hündinnen und froh einmal beinahe im Eise an. Er war Liebling und Held, sehr robust, fast ordinär, aber zuverlässig und allen unbeeindruckt zugetan. Er starb 1965. Er hieß Fips. Wäre es nun nicht der Heilige Abend gewesen, damals in Westerfeld, hätten wir ihn je geschenkt bekommen?“

(Heinrich Albertz, Eine andere Weihnachtsgeschichte)

Der Heilige Abend ist heilig, weil von ihm eine heilmachende Kraft ausgehen kann.

Wieland Curdt

Pfarrer





Mein
SPARSCHWEIN
von
Anfang an!



Lückenlos versorgt!

Das Bildungs [Konto] Konzept

Durch intelligente Spar- und
Vorsorgepläne unterstützt
das Bildungs [KONTO] Konzept
die lückenlose Versorgung von
der Geburt bis zum
Ausbildungsabschluss.

www.volksbank-nordharz.de

**Volksbank
Nordharz eG** 

Der Glaube an Engel ist für die Bibel charakteristisch. Es ist der Glaube an die Existenz von Wesen, die wie der Mensch von Gott geschaffen sind, aber in einer ihm geistig ähnlichen Leiblichkeit und Unsterblichkeit. Als solche Wesen üben sie in der Bibel unterschiedliche Funktionen aus.

Im Wesentlichen übernehmen Engel folgende Aufgaben: Sie preisen Gott, überbringen göttliche Botschaften, ermutigen Menschen und beschützen sie.

Engel überbringen Botschaften

Unser Wort „Engel“ kommt vom griechischen „angelos“, das „Bote / Gesandter“ bedeutet. Als Boten Gottes haben Engel den Auftrag, eine Botschaft von Gott zu überbringen. In einigen Texten der Bibel könnte man sogar den Eindruck haben, dass sich Gott in dem Engel selbst als sichtbarer Gestalt zu erkennen gibt (1. Mose 22,11; 2. Mose 3,2).

Engel stehen vor dem Thron Gottes

Die Bezeichnung „Engel“ wird auch für die himmlischen Wesen verwendet, die zur Umgebung Gottes gehören und seinen „Hofstaat“ bilden. Sie preisen Gottes Herrlichkeit (Jesaja 6,1-7; Psalm 148,2).

Engel ermutigen

Engel sprechen Menschen Mut zu: „Fürchtet euch nicht“, sagt der Engel zu den Frauen am leeren Grab. „Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ So deuten die Engel den Frauen am leeren Grab das Ostergeschehen und beauftragen sie, das, was sie erlebt haben, weiterzusagen (Matthäus 28,1-8).

Und in der Weihnachtsgeschichte nach Lukas heißt es: „Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkündige euch große Freude“ (Lukas 2,10ff.).

Biblisch-theologische Gedanken zum Engel

Lebensdeutung

Neben der Aufgabe zu ermutigen, deuten Engel Träume. Sie helfen, das Leben zu verstehen und geben Rat. Wie beispielsweise in der Weihnachtsgeschichte: Josef leidet darunter, dass Maria nicht von ihm schwanger ist. „Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.“

Schutzgebend

Häufig hört man die Redewendung: Der hat aber einen Schutzengel gehabt. Diese Redewendung hat ihren Ursprung in der Bibel. In Psalm 91,11 heißt es:

„Denn der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.“ Ein weiteres Beispiel findet sich im 1. Buch der Könige (19,4-8).

So gehören Engel zu den faszinierendsten Figuren in der Bibel. Sie tauchen an vielen Stellen auf und je nach Situation nehmen sie unterschiedliche Rollen ein.

Wieland Curdt

Pfarrer



Ausschnitt aus dem Bild „Bileam und der Engel“ von Gustav Jaeger: (1808 – 1871)

Engel sind populärer als Gott. Warum?

Heute empfinden viele Menschen eine stärkere Sehnsucht nach Engeln als nach Gott. In der ehemaligen DDR noch als „Jahresendzeitflügelfiguren“ herabgesetzt, erfreuen sie sich nicht nur in der Weihnachtszeit großer Beliebtheit. In unserer Gesellschaft fungiert insbesondere der Schutzengel als unsichtbarer Dienstleister, der Menschen beschützen und vor Schicksalsschlägen bewahren soll. So lautet – zumindest in meiner pfarramtlichen Praxis – der meistgewählte Taufspruch: „Denn der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen“ (Psalm 91,11). Auch in der Popkultur sind die Engel angekommen. „Send me an angel“ singen die australischen Musiker von Real Life. Und Robbie Williams landete mit seinem Song „Angels“ oben in den Musikcharts. Mit Engeln lassen sich nicht nur in der Musik Geschäfte machen. Bücher über Engel werden auf dem Markt gewinnbringend abgesetzt und jedes Jahr tagt in Deutschland der „Internationale Engelkongress“.

Rund 1.700 Menschen feiern die Engelsfiguren, kaufen Engelschmuck, Accessoires und hören Vorträge. So liefert eine Umfrage des Magazins „Geo“ kein überraschendes Ergebnis: 66 % aller Deutschen glauben an einen Schutzengel, aber nur 64 % an die Existenz Gottes.

Engel sind demnach populärer als Gott. Aber warum? Engel nehmen sich leicht und machen es uns leicht. Sie sind keine Pastoren, keine Prediger, sie wollen uns nicht belehren, keinen Glauben und keine Überzeugungen aufdrängen. Sie sind einfach da und helfen. Gott erscheint außerdem meist sehr abstrakt, als etwas Nicht-Rationales. Er ist mit dem Verstand nicht zu greifen. Auch Engel sind nicht rational erfassbar, aber sie scheinen zugänglicher, menschlicher als Gott zu sein, dessen Wesen auch mit Strafe, Zorn und Gehorsam in Verbindung gebracht wird. Engel sind dagegen eine durch und durch positiv besetzte Figur, einfach nur „lieb“. Gerade Kinder leben oft mit ihrem Schutzengel. Er gibt ihnen Halt mitten in einer unsicheren Welt.

Warum Engel populärer als Gott sind

Für viele ist er so real wie ihre Puppe oder ihr Teddy. In einem alten Kinderlied heißt es über die Engel: „Zwei, die mich decken, zweie, die mich wecken.“

Sind die Engel in der Gesellschaft äußerst populär, haben sie es in der Kirche oft schwer. Nicht selten gelten sie als überholte Vorstellung alter Zeiten, als Wesen, die mit dem modernen wissenschaftlichen Weltbild nicht zu vereinen sind. So erklärt der Theologe Rudolf Bultmann im Jahr 1941 alle „mirakulösen Dinge“ wie Geister, Dämonen und Engel für „erledigt“. Aus meinem eigenen Theologiestudium kann ich bestätigen: Das Thema „Engel“ spielte nie eine Rolle. Auch Martin Luther hatte mit dem Engelsglauben seine Probleme. In seinen „Engelspredigten“ 1531 und 1533 verdammt er die übertriebene Verehrung des Erzengels Michael und die Anbetung von Engeln überhaupt. Es sei nichts anderes als Abgötterei, wenn Engel an die Stelle Gottes gesetzt würden. So wurden Engel für viele Protestanten der ersten Stunde zu „metaphysischen Fledermäusen“.

An den Schutzengeln hielten die Reformatoren jedoch fest. In seinem Abendsegen formuliert Luther: „...dein Heiliger Engel sei mit dir, dass der böse Feind keine Macht an dir finde. Alsdann flugs und fröhlich schlafen.“

So sind Engel allmählich aus der evangelischen Kirche „ausgetreten“. Sie sind von höheren, Gott umgebenden Wesen zu einem Freund und Helfer geworden. Dabei haben sie nicht nur Weihnachten eine wichtige Botschaft für uns: „Fürchtet euch nicht!“ (Lukas 2)

Wieland Curdt

Pfarrer



Engel: Wesen, wie aus der Zeit gefallen?

Kennen Sie den Film „Der Himmel über Berlin“ von Wim Wenders? Zwei überirdische Wesen tauchen in das menschliche Leben ein, mit all dessen Sinnlichkeit und Begrenztheit. Ein sehnsuchtsvoller Blick von außen auf das Irdische. Dem steht offensichtlich das unstillbare Verlangen von uns Menschen gegenüber, selber auch einmal über die uns bekannte Welt hinauszublicken. Als „kulturbekannte“ Grenzgänger zwischen diesem „Innen und Außen“ tauchen Engel auf. In der Bibel (z.B. Schöpfungsgeschichte), in der Kunst (z.B. Marc Chagall) oder im Alltag (z.B. Der Blaue Engel als Umweltzeichen). Wir sind also durchaus in guter Gesellschaft, wenn wir Sie fragen: Glauben Sie an Engel?

Vier nette Menschen haben uns auf diese Frage geantwortet. Sehr persönlich und sehr beeindruckend. Wenn Sie sich durch diese Gedanken angeregt fühlen, schreiben Sie uns doch mal Ihre Sichtweise oder Erfahrungen.

Wir würden das dann gerne zur Ergänzung auch veröffentlichen.

Ursula-Emma Winnig:

Ich glaube fest an Schutzengel. Ich bin mir sicher, dass es da etwas gibt. Das habe ich in meinem Leben schon so oft gespürt: In scheinbar aussichtslosen Situationen fand sich ein guter Weg. Ganz klar: Da gibt es etwas, was mich wie mit unsichtbarer Hand leitet und begleitet. Wenn ich mich darauf konzentriere, fühle ich mich mit dieser ungewöhnlichen Kraft eng verbunden. Ich empfinde das wie einen Lebensquell. Oft sind mir dabei die Menschen, die mir besonders wichtig sind und waren, ganz nah.

Anita König:

Definitiv glaube ich nicht an Wesen mit Flügeln. Wenn das Engel sein sollen, habe ich keine Vorstellung davon. Mir ist aber sehr wohl bewusst, dass es da etwas Größeres und Umfassenderes gibt. Auch mein Gottesbild leitet sich daraus ab. Gott schenkt uns großartige irdische Möglichkeiten. So halte ich oft abends inne und danke für den erlebten Tag, häufig genug für Tage voller

Vielfalt. Natürlich habe ich dann den Gedanken, dass mir tagsüber wieder so mancher Mensch eine gute Begleitung war, fast wie ein Engel im übertragenen Sinne. Das sind dann aber keine sphärischen Schutzengel, sondern reale Wesen. Mir genügt der Gedanke an dieses sehr irdische Geschenk. Manchmal hoffe ich, dass ich selber in diesem Sinne auch anderen Menschen eine gute Begleitung bin. Also nochmal: Ich bin viel zu realistisch, um an engelhaftes Wesen aus einer anderen Welt zu glauben. Aber im Hier und Jetzt, da können Menschen vielleicht tatsächlich so etwas wie Engel sein.

Gisela Bartels:

Ich glaube nicht an Engel! Auch hinter dem oft zitierten Schutzengel ist meines Erachtens die schützende Hand Gottes verborgen.

Andrea Rambow:

Ich glaube, dass Engel bis heute eine sehr große Bedeutung für uns Menschen haben können.

Zwar nicht als Engel aus Fleisch und Blut, sondern eher als unsichtbare Begleiter auf unseren Wegen. Engel bedeutet übersetzt ja Bote. Es geht also im Kern um eine Nachricht, eine Hoffnung und das Mutmachen. Aber es geht mir auch um den Gesandten selber. Nicht selten sprechen wir dann von Schutzengeln, die über uns wachen. Und an solche denke ich eben auch. Mir tut es gut zu ahnen, dass es einen Engel gibt, der über mich wacht, eben als gesandter Bote Gottes. Dass der Engel, den wir so landläufig aus Gemälden kennen, mit Flügeln und in weißer Gestalt erscheint, macht durchaus Sinn: Das symbolisiert die Reinheit, in der der Engel handelt, genauso die Nähe und das Schützende. Nur selten denke ich bei dem Wort „Engel“ an den Todesengel. Nein, Engel verheißen uns meistens Gutes wie bei der frohen Botschaft in der Weihnachtsgeschichte.

(Die Befragung führte Jens Kloppenburg durch).



Eine Weihnachtsgeschichte nach Dietrich Mendt

Als ich dieses Jahr meine Krippe und die fünf Weihnachtsengel wieder einpackte, behielt ich den letzten in der Hand. „Du bleibst“, sagte ich. „Ich brauche ein bisschen Weihnachtsfreude für das ganze Jahr.“

„Da hast du aber Glück gehabt“, sagte er.

„Wieso?“, fragte ich ihn. „Na, ich bin doch der einzige Engel, der reden kann.“

Stimmt! Jetzt erst fiel mir auf: ein Engel, der redet? Da hatte ich wirklich Glück gehabt. „Wieso kannst du eigentlich reden? Das gibt es doch gar nicht!“

„Doch, das ist so. Nur wenn jemand nach Weihnachten einen Engel zurückbehält, nicht aus

Versehen, sondern wegen der Weihnachtsfreude - wie bei dir - dann können wir reden. Aber es kommt ziemlich selten vor. Übrigens, ich heiße Heinrich.“

Seitdem steht Heinrich in meinem Wohnzimmer im Regal. In den Händen trägt er seltsamerweise einen Müllkorb.

Heinrich steht gewöhnlich still an seinem Platz, aber wenn ich mich über irgendetwas ärgere, hält er mir seinen Müllkorb hin und sagt: „Wirf rein!“

Ich werfe meinen Ärger hinein – weg ist er! Manchmal ist es ein kleiner Ärger: Wenn ich zum Beispiel meine Brille verlegt habe oder meinen Haustürschlüssel nicht finde. Es kann aber auch ein größerer Ärger sein oder eine Not, ein Schmerz, mit dem ich nicht fertig werde.



Der Nachweihnachtsengel

Eines Tages fiel mir auf, dass Heinrichs Müllkorb immer gleich leer war. Ich fragte ihn: „Wohin bringst du das alles?“ „In die Krippe“, sagte er.

„Ist denn so viel Platz in der kleinen Krippe?“

Heinrich lachte. „Pass auf: In der Krippe liegt ein Kind, das ist noch kleiner als die Krippe. Und sein Herz ist noch viel kleiner. Deinen Kummer lege ich in Wahrheit gar nicht in die Krippe, sondern in das Herz des Kindes. Verstehst du das?“

Ich dachte lange nach. „Das ist schwer zu verstehen. Und trotzdem freue ich mich. Komisch, nicht?“ Heinrich runzelte die Stirn. „Das ist gar nicht komisch, sondern das ist die Weihnachtsfreude. Verstehst du?“ Auf einmal wollte ich Heinrich noch vieles fragen. Aber er legte den Finger auf den Mund. „Psst“, sagte er, „nicht reden. Nur sich freuen!“

(Mit freundlicher Genehmigung des Sohnes – Pfarrer Christian Mendt, Radebeul)

Hirschfelder
Optik-Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (05321) 6 51 62

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

Modische Brillen
Kontaktlinsen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkenprüfung ohne Termin
Paßbildsofortservice
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

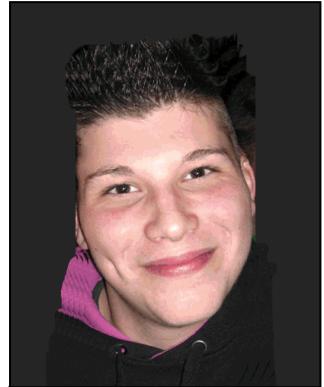


In Popsongs, Kinofilmen, als Accessoires, auf Tassen... Engel begegnen uns in unserem Alltag ständig, ob bewusst oder unbewusst. Dies brachte mich zu der Frage, wie eine ganz bestimmte Gruppe zu diesem Thema steht. Die Rede ist von Jugendlichen. Fällt ihnen die kontinuierliche Engel-Thematik auf oder eher nicht? Wenn ja, denken sie sich etwas dabei oder ist ihnen das egal? Und: Glauben sie selbst an Engel?

Aus dieser Motivation heraus befragte ich drei junge Menschen. Den Anfang machte Emilio (18 Jahre): Er glaubt eigentlich nicht an Gott, also existieren für ihn auch keine Engel. Sollte es doch einen Gott geben, gibt es natürlich schon Engel, allerdings ist dann auch das Böse – Dämonen – vorhanden. Ich fragte, warum denn seiner Meinung nach diese geflügelten Wesen so populär und stets aktuell seien. Emilio ist der Ansicht, dass Menschen daran glauben, um sich sicher zu fühlen.

Engel würden Halt und Trost spenden. Allerdings meinte er auch, dass das Interesse der Jugendlichen an himmlischen Geschöpfen im Allgemeinen nicht sehr groß ist. Vorstellen kann er sich aber auch, dass einige sich nur nicht trauen, so etwas aus- oder anzusprechen, da dieses Thema uncool sei.

Diese Sicht deckt sich mit dem, was Angelique (16) denkt: Sie assoziiert mit Engeln zwar Freundlichkeit und Positives, glaubt aber selbst nicht daran und glaubt auch nicht, dass viele andere junge Menschen dies tun bzw. es öffentlich sagen, da sie nicht als verrückt abgestempelt werden möchten. Sie versteht nicht, warum, wenn es Schutzengel geben würde, sie nicht jeden, sondern bloß einige



Emilio Kretzschmar

Kosmetikstübchen



der Löwen-Apotheke-Oker

Tel: 6 51 94

Pflegende Gesichtsbehandlung	14.95 €
Luxus-Behandlung	25.00 €
Augenbrauen färben	3.00 €

Seit über 30 Jahren

- ✓ **E-Check**
- ✓ **Ton- und Lichtanlagen**
- ✓ **Antennenbau**
- ✓ **Datentechnik**
- ✓ **Alarmanlagen**
- ✓ **Elektroinstallationen
aller Art**



Helmut Ebeling
Am Hüttenberg 1
38642 Goslar
Tel. 05321 63133
Fax 05321 64655
mail@dek-ebeling.de

retten und warum Menschen denken, dass ausgerechnet diese das tun und nicht Gott selbst.

Trotzdem kann sie

nachvollziehen, dass es eine Vielzahl von Gläubigen gibt, da sie im Alltag beschützt werden möchten und einige Erlebnisse hatten, die sich nicht mit der Vernunft erklären lassen. Ihr fällt zudem auf, dass Engel im Alltag oft in Erscheinung treten und weist grinsend auf ihren Namen hin.

Anmerkung: Der Name Angelique, sowie auch deutsche Formen wie Angela oder Angelika, stammen von dem lat. Wort Angelus ab, das Engel bedeutet.

Melissa (14 Jahre) stellt sich Engel vor, wie sie sich wohl die meisten vorstellen: Mit Flügeln, einem Heiligenschein und weißem Kleid.



Angelique Alfermann

Ebenso haben sie für sie eine Schutzfunktion und sie nimmt an, dass ungefähr die Hälfte aller Jugendlichen auch

darin oder an etwas Ähnliches glauben, sie es sich aber nicht trauen zu erzählen. Zum Schluss sagte sie noch, dass Engel ein Thema ist, das oft im alltäglichen Leben vorkommt, das sei ihr aufgefallen. „Im Gegensatz zu Emilio und Angelique, glaubt sie an Engel, aber man könne sie nicht sehen.“

Wenn man die drei Interviews vergleicht, stellt man fest, dass das Thema Engel sehr wohl bemerkt wird und sich auch Jugendliche damit auseinandersetzen. Nur mit dem Mut dazu zu stehen, ist das so eine Sache.....



Melissa Rusack

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied

Hände waschen nicht vergessen

Jacob liebt es, mit seinen Freunden am Fluss zu spielen. Doch im Wasser zu plantschen, ist in Pont Karol im Südwesten des Tschad alles andere als ungefährlich. Da, wo die Erde feucht ist oder das Wasser steht, tummeln sich die Larven von Würmern. Diese können tödliche Krankheiten auslösen, zum Beispiel Bilharziose.

Doch Jacob hat Glück. Die örtliche Gesundheitsstation hilft den Dorfbewohnern, die Parasiten loszuwerden. Zweimal im Jahr organisieren die Mitarbeitenden eine kostenlose Entwurmung, ermöglicht von Brot für die Welt und dem evangelischen Distriktkrankenhaus von Koyom.



Zusätzlich setzt das Krankenhaus zur Bekämpfung des Wurmbefalls auf Prävention. Die ehrenamtliche Gesundheitsberaterin Déphine Mbolira bläut es den Menschen bei ihren Hausbesuchen immer wieder ein: „Wascht eure Hände, bevor ihr esst! Putzt Obst und Gemüse mit gereinigtem Wasser!“ Die Beraterinnen informieren - wenn sie über Land fahren - außerdem über den Schutz vor Malaria, überzeugen Schwangere von der

Notwendigkeit regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen und klären über Aids auf.

Die Kirchengemeinden in der Propstei Goslar unterstützen durch Spenden, Kollekten und Erträge vom Weihnachtsmarkt das Projekt, damit Jacob und 44.000 andere Kinder im Tschad nicht an Würmern erkranken.

Endlich war der 11. August angebrochen, ein herrlicher Sonntagmorgen, der geplante Tag zum Start der Gemeindefahrt in Richtung Erzgebirge, Deutschlands südöstlichste Region: Endstation Seiffen.

Voller Erwartung kamen 53 Reise-lustige um 07:00 Uhr im K-v-B-Haus zusammen, um den Reisesegen für unsere Fahrt zu empfangen. Aksel Hahn und auch Pfarrer Wieland Curdt gestalteten die kurze Andacht, die wir mit Gesang, Wieland Curdt mit Klavier und Aksel Hahn mit eindrucksvollen Worten unterstützten. Pünktlich um 07:30 Uhr starteten wir unsere Gemeindefahrt in guter, lockerer Stimmung. Der Bus war wahrhaftig bis auf den letzten Platz besetzt und Manfred Melzer, unser Fahrer, gab letzte Erläuterungen zur Reiseroute. Während der etwa 4-stündigen Anfahrt über Halle – Leipzig kam keine Längeweile auf, denn Karin und Armin Krause hatten ein Harzquiz vorbereitet, das uns alles abverlangte, zudem wurden hin und wieder die von den mitreisenden Damen unseres Chores ausgesuchten Lieder angestimmt (diesen Zeitvertreib praktizierten wir auch auf der Rückreise). Das erste Zwischenziel sollte

die altbekannte sächsische Bergbau-Stadt Freiberg sein, die wir in den Mittagsstunden erreichten. Die Stadt hat einige Sehenswürdigkeiten zu bieten, die fast immer mit der Bergbaugeschichte zusammenhängen. 1765 entstand die Bergakademie und Freiberg ist noch heute ein berühmtes Bildungszentrum in Bezug auf Bergbau. Die Führung durch den Dom St. Marien war recht beeindruckend. Wir bewunderten u. a. die fantasievolle Tulpenkanzel, die Goldene Pforte und konnten das Klangerlebnis der größten noch existierenden Silbermann-Orgel genießen.

Am Nachmittag erreichten wir unser oberhalb von Seiffen gelegenes Hotel „Berghof“. Kurze Zeit später stand die Besichtigung einer der vielen Holzhandwerkstätten auf dem Programm. Die Inhaberin führte uns ca. 1 ½ Stunden durch ihr Reich. Wir erfuhren vieles über Holzkunst-Techniken, über Kalkulationen und Problematik beim Absatz von Holzkunstwerken. Auch erfreuten wir uns an den kunstvollen Figuren, Schwibbögen, Pyramiden und vielem mehr.

Gemeindefahrt 2013 - Ein Rückblick

Im Hotel begrüßte uns der Wirt vor dem Abendessen bei einem kleinen Umtrunk mit einem kräftigen „Glück auf!“, somit war sofort eine traditionelle Verbindung zwischen Erzgebirge und Harz hergestellt.

Der nächste Tag sollte uns eine Fülle von kulturellen Höhepunkten bescheren. Nach ca. 1 ½ Stunden Fahrt erreichten wir unser erstes Tagesziel: Annaberg-Buchholz mit der St. Annenkirche, eine große, spätgotische Hallenkirche. Beeindruckend sind besonders das prachtvolle Sternengewölbe, der bekannte Bergaltar, das schlichte Hauptportal, die bildlich-symbolische Reihendarstellung der menschlichen Lebensabschnitte von 10 – 100 Jahren. Man könnte die Aufzählungen wahrhaftig weiter fortsetzen.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Besuch des „Frohnauer Hammer“, früher Kupfer- u. Eisenhammer-Schmiede – durch Wasserkraft betrieben; heutzutage eine historische Schmiede. Recht geräuschvoll war die Demonstration der Schlagkraft von drei verschiedenen Hammergrößen, die die kleine Werkstatt bei jedem Schlag

vibrieren ließ. Nach kurzer Kaffeepause ging unsere Reise weiter in Richtung Augustusburg, in der Nähe von Chemnitz. Von der hochgelegenen monumentalen Burganlage hat man einen fantastischen Blick auf das Umland. Das mächtigste Schloss des Erzgebirges beherbergt u. a. ein Museum für Vogelkunde, ein Motorrad-Museum und eine Kutschensammlung. Nach einem ausgedehnten Rundgang waren wir erleichtert, dass wir wieder im Bus Platz nehmen durften. Wir bewunderten unseren Fahrer, wie er mit dem Riesengefährte die wirklich engen Serpentinaugen zur Burg und zurück meisterte.

Am 13. August ging es ins benachbarte Tschechien (Prag). Wir passierten – fast unmerklich – über eine Nebenstraße die Grenze, fuhren durch eine eindrucksvolle Hügellandschaft und waren erstaunt über die riesigen Raffinerie-Anlagen nahe der Stadt Most. Während der Fahrt gab es einen plötzlichen Zwangs-Stopp: umfangreiche Fahrzeug-Kontrolle sowie Überprüfung der Papiere durch die tschechische Polizei. Unser Busfahrer blieb gelassen: Alles OK!

Trotz des Stopps erreichten wir Prag kurz vor der Wachablösung auf der Burg. Vor lauter Menschen konnten wir die Akteure nicht vor die Linse bekommen (erst eine halbe Stunde später beim Abmarsch). Als kleines Abenteuer gestaltete sich die Suche nach dem reservierten Lokal, das in einer Nebenstraße aufgefunden wurde. Nach dem Essen führen wir zum Parkplatz Čechův-Brücke und überquerten dort zu Fuß die Moldau. Bei enormem Fußgängerverkehr führte uns der Rundgang durch die Prager Altstadt (mit astronomischer Uhr, Karlsbrücke usw.). Ein paar Stunden haben wir das Großstadt-Flair miterlebt, recht strapaziös.

Prag lag dann schließlich hinter uns, alle waren wieder an Bord, die Rückfahrt verlief zügig und um 19 Uhr waren wir wieder im Hotel. Am Abend erfreute uns das einheimische „Grenznah-Ensemble“ mit erzgebirgischer Folklore (Sprache nicht so einfach zu verstehen!).

Unser Rückreisetag war angebrochen (14.08.) und nochmals stand eine Burgbesichtigung an – die Albrechtsburg oberhalb der Porzellan-Stadt Meißen. Zunächst aber schickte uns unser Wirt mit herzlichen Worten und guten Wünschen auf die Rückreise. Über die Region Freiburger Mulde und Tharandter Wald erreichten wir Meißen mit der hoch über der Stadt gelegenen Albrechtsburg.



Gemeindefahrt 2013 - Ein Rückblick

Der Gästeführer informierte uns ausführlich und lustig bei einem Rundgang über Baukunst, Macht und Porzellan in Deutschlands ältestem Schloss. Nach einer verdienten Mittagspause war nun endgültig Schluss mit Besichtigungen und Kultur. Nun ging es westwärts Richtung Heimat: Oker erreichten wir wohlbehalten gegen 18:30 Uhr.

Wir möchten uns vielmals bedanken bei „Hauptorganisator“ Dieter Barthold, der trotz Last und Verantwortung stets alles „voll im Griff“ hatte sowie bei den eifrigen Planern Rudolf Ebeling

und Helmut Garke. Dank auch nochmals an unseren Fahrer Manfred Melzer. Ein herzliches Dankeschön an unseren Pfarrer Wieland Curdt, der jeden Morgen eine kleine Bus-Andacht zelebrierte, wobei der Gebetskranz mit seinen verschiedenfarbigen Kugeln einen Zusammenhang mit dem Alltag im menschlichen Leben symbolisierte.

Nicht zu vergessen: Petrus, der uns wohlgesinnt war und uns vier schöne, sonnige Tage schenkte.

GLÜCK AUF!

Werner Voß

**Heizkosten
halbieren!**

Mit dem besten
Heizkessel
und Anschluss
zur Sonne
ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



**Gustav
Hartmann**
Sanitär- und Heizungstechnik



Ein Reisebericht von Günter Engelbrecht

Im Brückenbauer geschrieben steht,
dass Oker auf die Reise geht.
In Heiligenhafen es gelesen wird.
Die Engelbrechts sind interessiert.

Mit der Gemeinde, wie in alter Zeit,
eine Busfahrt bei Raten und Singen
die stundenlange, rollende Tour verbringen,
das war für uns von besonderem Reiz.

Nach Rast in Freiberg mit Dom, dem Imposanten
erreichten wir in Seiffen unser Hotel dem bekannten.
Schnell wurden die Zimmer, sehr schöne, verteilt
und wieder zum Bus zurückgeeilt.

Eine Holzschnitzerei auf dem Plane stand.
Die Gegend ist dafür sehr bekannt.
Mit der Konkurrenz man sich plagte,
immer neue Ideen müssen her, die Inhaberin klagte.

Die Mägen fingen an zu knurren,
mit den Füßen begann man zu schurren.
Es war Zeit, dass die Küche zeigt was Genuss.
„Ausgezeichnet“ das Urteil zum Schluss.

Der erste Tag war damit vergangen sehr schnell.
Annaberg und Kirche war heut aktuell.
Die Marienkapelle der Bergleute gehört zum Bericht.
Denn der Bergbau gab der Stadt ihr Gesicht.

In Frohnau am Bach eine Mühle steht,
mit ihren Wassern wurden schwere Hammer bewegt.
In alter Zeit haben sie mit Macht
glühendes Eisen in Form gebracht.

Reise ins Erzgebirge

Ein Wunder der Technik nahm uns in Augustusburg gefangen.
Ein Brunnen mit riesigem Göpel, vor dem Ochsen gegangen.
Sie haben in ihren Tagen mit dem Lauf in die Runde
die Burg mit Wasser versorgt Stunde um Stunde.

Das war auf der Tour Tag zwei.
Der dritte Tag war für Prag verplant.
Ein Höhepunkt auf der Burg sollt' der Wachwechsel sein.
Doch die Polizeikontrolle hat keiner erahnt.

Deshalb nur den Rest davon konnten wir seh'n,
dann durften alle zum Essen geh'n.
Die Drei Märkte dort wurden Ring genannt,
nur rund ist keiner, wurde uns durch die Führerin bekannt.
Der Altstädter Ring, der größte von allen,
im Rathausturm mit astronomischer Uhr, als Zier,
und Häusern aller Epochen ringsum, hat am besten gefallen.
Am Kreuz auf der Karlsbrücke? „Die Führung endet hier!“

Am Abend mit Schunkeln und Singen
im schönen Hotel Berghof noch fröhlich gelacht,
ließen wir den letzten Tag ausklingen.
Beim Schlafengehen haben wir an den Heimweg gedacht.

Noch einen Stopp in Meißen, dem bekannten.
In der Albrechtsburg das Ziel wir fanden.
Schöne Porzellankunstwerke waren ausgestellt,
bewundert von der ganzen Welt.

Von den Eindrücken der vergang'nen Tage benommen,
sind wir wieder in Oker angekommen.
Die Lieben standen schon wartend da.
Zum Schluss auf Organisation und Busfahrer ein „Vivat“.

Impressionen vom Erntedankfest 2013



„Ohne kirchliche Begleitung“ – Erläuterung zur letzten Ausgabe

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes „Der „Brückenbauer“ stand unter „Freud und Leid“ bei dem Namen Dieter Bergmann die Anmerkung „ohne kirchliche Begleitung“. Diese Anmerkung war rein informativ und keineswegs abwertend gemeint.

Dieter Bergmann war ein Christ, für den der christliche Glaube sowie die Kirchenmitgliedschaft von grundlegender Bedeutung waren. Auf seinen Wunsch wurde seine Trauerfeier nicht von einem Pfarrer, sondern von seinem Enkel geleitet.

Unter der Rubrik „Freud und Leid“ werden ausschließlich kirchliche (!) Amtshandlungen aufgeführt. Da die Bestattung von Dieter Bergmann streng genommen keine kirchliche Amtshandlung war, erfolgte rein informativ der Zusatz „ohne kirchliche Begleitung“.

Diese Bemerkung stellt nicht in Abrede, dass der Verstorbene seine christliche Überzeugung und seine Kirchenmitgliedschaft bewusst lebte. So verbarg sich hinter dem Wunsch, von seiner Familie bestattet zu werden, keineswegs eine antikirchliche Tendenz.

Sollten Leserinnen oder Leser die Anmerkung „ohne kirchliche Begleitung“ missverstanden haben, bitte ich auch im Namen des Kirchenvorstandes um Entschuldigung.

Für das Pfarramt

Wieland Curdt
Pfarrer

Am 30. Juli 2013 ist Pfarrer i.R. Hans-Gerhard Böhnig in Braunschweig im 84. Lebensjahr verstorben. Pfarrer Böhnig war von 1969-1980 Gemeindepfarrer in der Paulusgemeinde Oker.

Sein Herzensanliegen war die Kinder- und Jugendarbeit. Mit einigen Kollegen entwickelte er ein langfristiges Programm, das Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit verknüpfte und jungen Menschen ein Geleit in der Kirchengemeinde vom 6. bis 16. Lebensjahr (und darüber hinaus) geben sollte. Aus dem Glauben heraus sollten junge Menschen Antworten auf ihre Lebensfragen finden - angeleitet von nur wenig älteren ehrenamtlichen Helfern, die von „Hauptamtlichen“ für ihren Dienst geschult wurden.

Bis heute haben wir von diesem Konzept drei Säulen in unserer Gemeindegemeinschaft erhalten: das Konfirmanden-Ferienseminar, das ehrenamtliche Konfi-Team und die hohe Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit. Viele junge Menschen haben im Laufe der Jahrzehnte durch diese Arbeit ihren Weg in Pfarramt, Diakonie und soziale Berufe gefunden.

Mich selbst hat H. G. Böhnig sanft

in den Lektoren- und Prädikantendienst geschubst, wofür ich ihm sehr dankbar bin.



Wichtig war für ihn immer, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Er hat schmerzlich erfahren müssen, dass das nicht immer gelang. Auch die offene Jugendarbeit hat sehr viele Nerven gekostet. Sein intensiver Einsatz in der Paulus-Gemeinde ist wohl auch manchmal über seine Kräfte (und auch die seiner Familie) gegangen und hat seine Gesundheit stark strapaziert.

Von 1980 bis zu seiner Pensionierung wirkte Pfarrer Böhnig in der Gnadenkirche in Salzgitter-Bad. Wir haben H.G. (so wurde er liebevoll in der Gemeinde genannt) am 6. August 2013 das letzte Geleit gegeben und seiner Frau und den Kindern unser Mitgefühl ausgesprochen.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand

Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Spiel- und Krabbelkreis

Montag 15 - 17 Uhr

Kita Martin-Luther

Sonja Kietzmann (☎ 65165)

Kunterbunte Kinderkirche

Nach Absprache

K-v-B

Vorbereitungsgruppe

Nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montag 17 Uhr

abwechselnd PG und K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Dienstag 18 - 20 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

www.jugendgruppe-okker.de

SOZIALES

Arbeitsuchende-Initiative

Donnerstag 14-täglich

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Goslarer Tafel / Kleiner

Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 9 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährig

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Bibelstunde

Mittwoch 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Wieland Curdt (☎ 05321-6022)

Männergesprächskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Dokumentationsgruppe

Jeden 2. Montag im Monat

19 Uhr K-v-B

Norbert Bengsch (☎ 61984)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038 +6079)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B

Renate Schröder (☎ 64438)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

KÜNSTLERISCHES

Webgruppe

Montag 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

Handarbeitskreis

Mittwoch 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

Gitarregruppen

Montag Kita Martin-Luther

Kinder 16.30 – 17.00 Uhr

Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr

Anke Huiras (☎ 84200)

Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML

Paulus-Gemeindehaus = PG

Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter www.kirchengemeinde-oker.de

Waßmus^{ORTWIN}

Bau- und Möbeltischlerei

- ✂ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ✂ Haus- und Zimmertüren
- ✂ Innenausbau und Restaurierungen
- ✂ Vertäfelungen von Wänden und Decken
- ✂ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321 / 65038

Mobil: 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A

Fax: 05321 / 65787

Tischlerei-wassmus@t-online.de

*Den Weg der Trauer nicht allein
gehen. Wir begleiten Sie...*

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



H. Lüttgau Bestattungsinstitut

In der dritten Generation

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar

☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49

und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18



Ein Rückblick auf die Goldene Konfirmation vom 01.09.2013 der Jahrgänge 1962 (Foto oben) und 1963 (Foto unten). Neben den besinnlichen Momenten war es für die Beteiligten eine große Freude, sich teilweise nach einem halben Jahrhundert einmal wiederzusehen.



HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte g
m
b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland

BF
Bestattungs Finanz

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar · Höhlenweg 6 · Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de

 *Blumen Hof* 
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

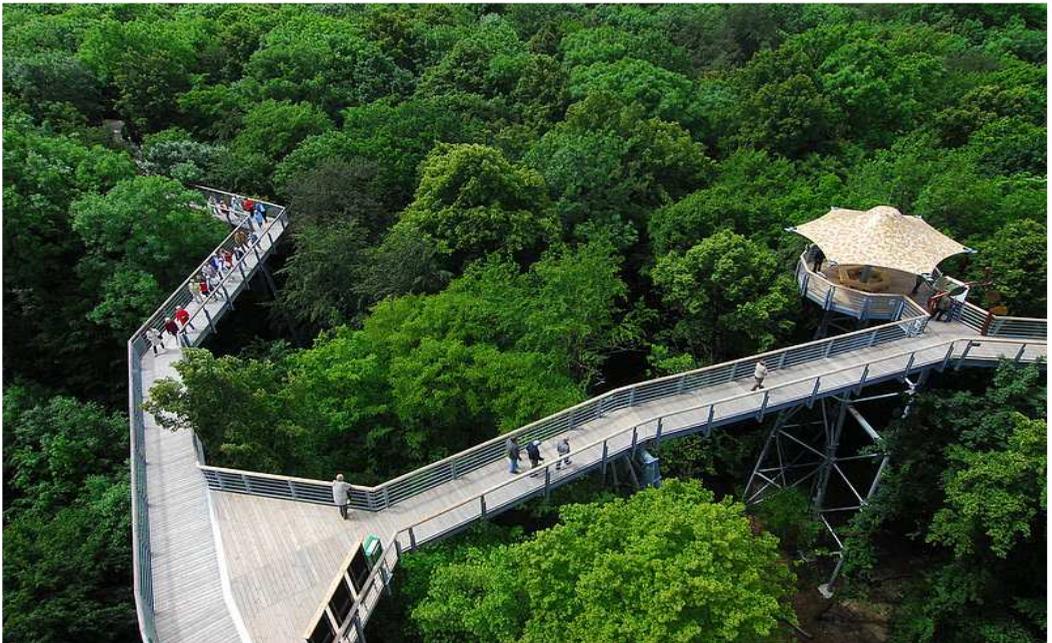
❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

Liebe Leserinnen und Leser,
leider haben sich für die Gemeindefahrt nach Italien nur fünf Personen angemeldet.

Somit findet diese Fahrt erst einmal nicht statt. Alternativ würden wir, wie bisher, eine eintägige Gemeindefahrt an einem Sonntag im Mai 2014 nach Bad Langensalza und zum Baumkronenpfad Hainich anbieten. Nähere Informationen dazu gibt es in der nächsten Ausgabe.

Der an der Thiemsburg gelegene Baumkronenpfad führt den Hainich-Besucher in einen sonst unzugänglichen Bereich des Nationalparks, dem "Urwald mitten in Deutschland". In den Urwaldbaumkronen, dem vielfältigsten Lebensraum der Erde, können Wissbegierige, Wagemutige und Entspannung Suchende einen ganz besonderen Ausflug in die Wälder des Nationalparks Hainich unternehmen.

Sabine Nause
Redaktionsmitglied



Der wunderschöne Baumwipfelpfad im Hainich von oben

Der Natur auf der Spur... Erlebnisse aus der Kita St. Paulus

Den Anfang machten unsere Kleinsten, die Mäusekinder der Krippengruppe. Bereits im Frühjahr haben sie Sonnenblumensamen in kleine Töpfe gesät, die Pflänzchen haben sie dann im heimischen Garten mit den Eltern gemeinsam ausgepflanzt, sie gehegt und gepflegt.

Der größte Wachstumserfolg stellte sich bei Ben im Stadtteil Sudmerberg ein. Seine Sonnenblume erreichte eine Höhe von über vier Metern und einen Blütenstand von bis zu 23 Blüten gleichzeitig.



Ben mit seiner Sonnenblume
(Foto: privat)

Ein Gruppenausflug mit Eltern folgte im Monat Juni. Einen Nachmittag verbrachten alle Eltern und Kinder auf dem Gut Ohlhof, es gab viel zu entdecken: riesige Karpfen, die einen Erpel jagten, eine „wild“ lebende Schildkröte, ein Fohlen, ein Schwein namens Vincent und vieles andere mehr. Zum Abschluss des Nachmittags fand ein Picknick im Garten von Familie Schulz statt, das uns sehr viel Spaß gemacht hat, hierfür vielen Dank!

Ein Betriebsausflug der besonderen Art folgte im August für alle Mitarbeiterinnen der Kita. Gemeinsam mit Herrn Gerwin Bärecke machten wir uns auf einen zweistündigen Weg, das als „Schwermetallbelastete Gebiet“ bekannte Okerufer zu erkunden. Schnell hat uns diese einzigartige Natur in ihren Bann gezogen. Herr Bärecke zeigte uns Blumen, Pflanzen und Tiere, die wir als alltäglich ansehen, vorausgesetzt wir würdigen sie eines Blickes auf unseren Spaziergängen. Sehr verwundert waren wir über die Vielfalt der Gräser, Pflanzen und Tiere, die an diesem Ort wachsen und leben.

Der Natur auf der Spur... Erlebnisse aus der Kita St. Paulus

Einzigartig war für alle auch das Picknick, das wir für unsere Naturreise vorbereitet hatten.

Die zwei Stunden vergingen wie im Flug, aber eins ist für uns alle klar, im nächsten Jahr wird es eine weitere Naturreise „Biotop Okerufer“ geben, dann allerdings im Frühjahr um uns Schönheiten der Natur anzusehen, die im August bereits verblüht waren.



am Sudmerberg

Einen Naturerlebnisausflug auf den Sudmerberg erlebten auch die Kinder der Bärengruppe.

Die gestellte Aufgabe an die Kinder lautete: „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Kaum auf dem Feldweg angekommen, wurden die ersten Entdeckungen gemacht. Ein Frage- und Antwortspiel entstand. Das Interesse bei den Kindern war geweckt, sodass alle Steine, Stöcke oder Blumen besonders wichtig waren und wenn wir einen Packesel dabei gehabt hätten, auch jeder Gegenstand den Weg in den Kindergarten gefunden hätte.



beim Picknick

Wir einigten uns auf das Zurücklassen der Schätze, in der Hoffnung, sie auf unserem nächsten Spaziergang wiederzuentdecken.

Anja Voges
Leiterin Kita Paulus

Im Juni 2011 war es schon einmal so weit. Als erste Kita im Umkreis wurden wir für zwei Jahre von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zum „Haus der kleinen Forscher“ ernannt.

Kinder und Mitarbeiterinnen machten sich gemeinsam auf den Weg, Naturphänomenen auf die Spur zu kommen, Naturwissenschaften, Mathematik und Technik wurden verstärkt in den Bildungsplan mit einbezogen.

Hauptsächlich beschäftigten wir uns mit den Themen „Schnee und Eis“ und „Wasser“. Einige Kolleginnen besuchten

Fortbildungen, deren Inhalte selbst bei uns Erwachsenen einige Aha-Erlebnisse hervorbrachten. Experimente und Arbeitsinhalte wurden dokumentiert, es entstand eine Dokumentationsmappe, die bei der Stiftung eingereicht wurde. So entstand die erste Zertifizierung.

Um nach zwei Jahren weiterhin ein „Haus der kleinen Forscher“ zu sein, muss die Plakette an der Hauswand erneuert werden.

Erneut wurde die naturwissenschaftliche Arbeit mit den Kindern dokumentiert, zum ausgewählten Thema „Luft“ gab es vieles zu entdecken.



bei der Übergabe des Zertifikates

Das Forschen wurde am 04.09.2013 honoriert, an diesem Tag wurden Kinder und Team zum zweiten Mal zertifiziert. Frau Bindig-Reichardt überbrachte uns stellvertretend die Auszeichnung und die neue Plakette. Für die Löwen-Apotheke bekam Herr Steinecke eine Partner/Paten-Plakette überreicht, denn zukünftig werden die Kinder dort einiges entdecken dürfen.

Es macht große Freude, Kinder bei ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag zu begleiten, ihnen Impulse zu geben und ihre Ideen aufzugreifen. Die erstaunten Augen der Kinder, ihr unermüdliches Ausprobieren und Erklärungen aus Kindermund sind große Früchte dieser Arbeit. So macht uns allen das Lernen Spaß!

Ihnen allen eine wunderschöne Adventszeit und ganz liebe Grüße

Sabine Hähle

Leitung Kita Martin-Luther



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Basar am 1. Advent

Am 1. Dezember findet der Basar im Katharina-von-Bora-Haus statt (Am Stadtpark 13). Hochwertige, in Eigenarbeit angefertigte Advents- und Weihnachtsartikel werden zum Verkauf angeboten. Der Frauentreff, die Web- und Werkgruppe organisieren den Basar. Der Basar wird um 11.30 Uhr mit einer Andacht eröffnet.

Lichterkirche am 1. Advent

Am 1. Dezember findet um 17 Uhr die Lichterkirche statt – ein Gottesdienst, der in romantischer Stimmung bei Kerzenschein unter dem Leitgedanken steht „Licht in der Finsternis“. Gestaltet wird der Gottesdienst „Lichterkirche“ von Pfarrer Wieland Curdt.

Gottesdienst mit Chören

Am 2. Advent, dem 8. Dezember, wird der Gottesdienst vom Männergesangsverein Fortuna und dem Frauenchor Frohsinn gemeinsam mit Prädikant Norbert Bengsch gestaltet. Beginn ist 10:30 Uhr.

Jahresantrunk

Zum Okeraner Jahresantrunk am 11. Januar 2014 ab 15.30 Uhr lädt die Kirchengemeinde die Vorsitzenden von Vereinen, Institutionen und

Kirchengemeinden in die Bürgerbegegnungsstätte ein. Diesmal steht die Veranstaltung unter dem Motto „Zusammen reich werden“. Propst Thomas Gunkel ist als Ehrengast eingeladen.

Verabschiedung von A. Hahn ins Ehrenamt

Mit Ablauf des Jahres 2013 tritt Dipl.-Sozialpädagoge Aksel Hahn in den Ruhestand. Dankenswerterweise hat er sich bereit erklärt, sämtliche Aufgaben, die er als Hauptamtlicher wahrgenommen hat, als Ehrenamtlicher fortzuführen (vgl. „Der Brückenbauer“ – Ausgabe Sommer 2013). Daher wird er am 12. Januar 2014 in einem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet und im Ehrenamt begrüßt.

Gottesdienst zum Valentinstag

Inzwischen ist der Valentinstagottesdienst in dem gottesdienstlichen Leben von Oker eine feste Größe geworden. Dankenswerterweise wird der Frauenkreis „Mittendrin“ gemeinsam mit Pfarrer Curdt auch im Jahr 2014 diesen Gottesdienst gestalten. Er findet am 9. Februar um 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche statt.

Am 4. Advent 2013 lädt die Kantorei Oker wieder zu ihrer traditionellen „Weihnachtlichen Abendmusik“.

Am vierten Adventssonntag, dem 22.12.2013, um 17:00 Uhr sind in der Martin-Luther-Kirche wieder bekannte und weniger bekannte Advents- und Weihnachtslieder zu hören.

Neben der Kantorei wirken mit: Silvia Nordte (Violine), Friedgund Göttsche-Niessner, (Querflöte), Gisela Edler-Bornheim und Tobias Nordte (Blockflöte), Johanna Dörr (Harfe), Andreas Fricke (Klavier) sowie Falko Hausknecht (Textlesungen). Die Leitung liegt in den bewährten Händen von Bettina Dörr.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand



feet-computer

Kreisstrasse 61

38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

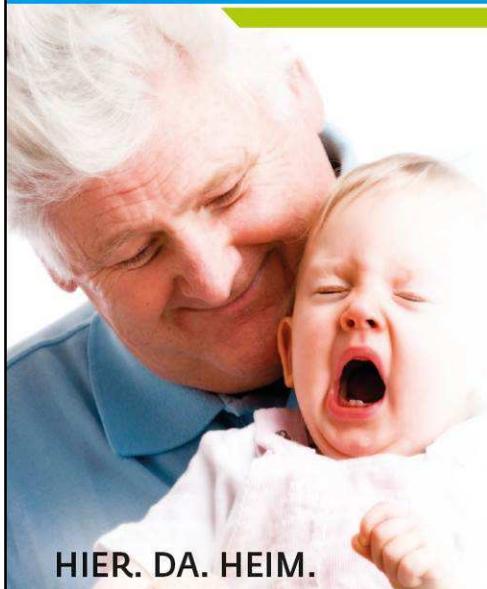
- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

diegoslarer.de

Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH

Kundenzentrum Danziger Straße 35 38642 Goslar
Telefon 05321 7807-70 Telefax 05321 7807-64 info@diegoslarer.de



Hier fühl' ich mich wohl.

Da bleib ich!

Die Goslarer Wohnstättengesellschaft bietet Ihnen Wohnungen in der Stadt. Und dazu den umfassenden Service eines erfahrenen Wohnungsunternehmens. Engagiert. Kompetent. An Ihrem Bedarf orientiert.



DIE GOSLARER
Wohnstättengesellschaft

HIER. DA. HEIM.

Konzert für Orgel und Klarinette – Brüder Curdt

Am Montag, den 3. Februar, laden Oliver und Wieland Curdt zu einem Konzert für Klarinette und Orgel in die Martin-Luther-Kirche in Oker ein. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

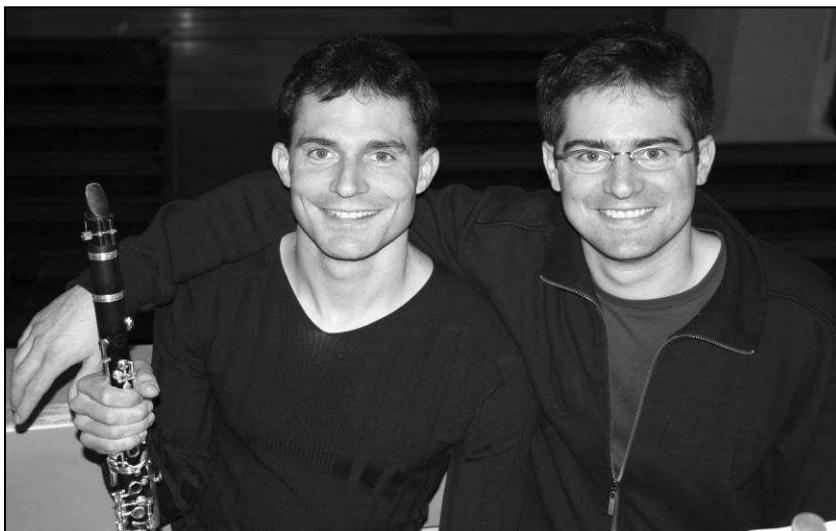
Oliver Curdt (Klarinette) und Wieland Curdt (Orgel) lassen bekannte Melodien erklingen von F. Poulenc, W.A. Mozart, Saint-Saëns sowie Werke von einem der renommiertesten deutschen Opernkomponisten der Frühromantik: C. M. von Weber. Emotional ergreifende Melodien lässt er durch seine virtuose Komposition zu einem ausdrucksstarken Feuerwerk werden.

Auf der Orgel erklingen bedeutende Werke von J. S. Bach, C.M. Widor sowie F. Mendelssohn-Bartholdy. Oliver Curdt ist Professor für Tontechnik und Sounddesign an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Während seiner musikalischen Ausbildung erhielt er den Karel-Kunc-Musikpreis sowie zahlreiche Auszeichnungen bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Im Raum Stuttgart ist er ein gefragter Kammer- und Orchestermusiker. Wieland Curdt ist Pfarrer der Ev.-luth. Kirchengemeinde in Oker (Goslar).

Wieland Curdt

Pfarrer



Ökumenische Andachtsreihe „Zwölf Heilige Nächte“ 2013/14

Zwölf Heilige Nächte nennt man die Abende zwischen dem 1. Weihnachtstag und dem Epiphaniastag (6. Januar). Seit einigen Jahren versucht ein ökumenisches Andachtsteam aus Pfarrern und Ehrenamtlichen, die Stimmung dieser besonderen Abende mit einer Andachtsreihe einzufangen.

Die Andachten beginnen jeweils um 18 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus. Sie dauern ca. 20-30 Minuten. Thema der „Zwölf Heiligen Nächte“ ist in diesem Jahr „Glaube“.

Dennoch werden alle Abende unabhängig gestaltet. Man darf also problemlos ein- und aussteigen. Kommen Sie, lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der Zwölf Heiligen Nächte einfangen. Besuchen Sie die Andachten im Katharina-von-Bora-Haus rund um die Weihnachtskrippe der ehemaligen Pauluskirche vom 25. Dezember 2013 bis zum 6. Januar 2014 (Ausnahme: 31. Dezember 2013 Jahresschlussgottesdienst um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Das ökumenische Andachtsteam freut sich auf Ihren Besuch.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand



In dieser Rubrik möchten wir Geschichten abdrucken, in der Gott Ihnen im Alltag begegnet ist. Oft sind es Situationen, in denen wir sagen: Glück / Schwein gehabt! Nein, hier hatte sicher Gott seine Hände im Spiel, selbst bei Kleinigkeiten und netten, kurzen Begebenheiten. Manchmal erscheint es auch, als habe er sogar Humor.

Auch anonyme Geschichten veröffentlichen wir gerne, z.B. diese hier:

Wenn einer eine Reise tut....

Eine Bahnreisende unserer Gemeinde, im Besitz einer Bahn-card, hatte sich bereits Tage vor Reiseantritt eine Fahrkarte zum Sparpreis gekauft und sie ordnungsgemäß mitgenommen. Allerdings hatte sie vergessen, die Bahn-card dazulegen, die bei solchen Angeboten dabei sein muss. Dies fiel ihr leider erst bei Einfahrt des Zuges auf – so ein Mist! Was tun? Ausreden erfinden – blöd! Die Wahrheit sagen? Selbstverständlich, aber glaubt man ihr das und alles ist gut?

Oder gibt's dann wieder diese doppelten Wege – nochmals Reisebüro, Vorlage der Bahn-card, um die Nachzahlung zurückzubekommen? Also: Beten + Wahrheit! Nun ist unser Herr ja kein Automat – Gebet rein – Hilfe raus, aber manchmal, wie in dieser Situation, funktioniert es doch.

Der Schaffner des ersten Zuges, ein nicht mehr ganz junger Beamter, recht unsicher im Umgang mit dieser Situation, beschloss, die Lösung dem Schaffner des Fernverkehrs zu überlassen. Dieser, ein junger, dynamischer, freundlicher Mann, entschied sich nach kurzer Überlegung und Abwägung des Aufwands, die Vergesslichkeit des Fahrgasts „einfach mal zu glauben“ und wünschte eine gute Weiterreise. Danke, Herr, gut gemacht!

Was ist Ihnen passiert? Schreiben Sie uns, wir freuen uns auf Ihre Geschichte.

Das Redaktionsteam

Ausbildung zur Hospizhelferin/Hospizhelfer



Der Goslarer Hospizverein christophorus haus e.V. beginnt im Januar 2014 einen neuen Kursus für Hospizhelferinnen/-helfer. Eine fachliche Vorbildung ist nicht erforderlich. Der einjährige Kursus ist auch als Zusatzqualifikation für alle sozial- und pflegerischen Berufe geeignet.

Die Lerninhalte umfassen u.a.: Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden, Trauerbegleitung und themenbezogene Seminare.

Informationsabend am

**Mittwoch, den 15. Januar 2014 um 19.30 Uhr
Hospiz Christophorus Haus, Robert-Koch-Str. 42
38642 Goslar**

Anmeldung / Rückfragen unter Tel.-Nr.: 05321 84899.

Sie suchen schöne Geschenke für Ihre Lieben?
Wir helfen Ihnen gern dabei!

Um Ihnen die Weihnachtseinkäufe zu erleichtern, haben wir für Sie in den
Adventswochen unsere Öffnungszeiten
ab dem 29. November verlängert!

Montag:	15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:	10.00 – 12.00 + 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag: durchgehend von:	10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: durchgehend von:	10.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf ihren Besuch, und mit uns freuen sich Dutzende
von Kooperativen in Lateinamerika, Afrika und Asien,
deren hochwertige Produkte (Lebensmittel, Kunsthandwerk etc.)
wir zu „fairen“ Preisen anbieten

Ihr EL PUENTE TEAM



Liebe Leser,

wie jedes Jahr bitten wir Sie an dieser Stelle, unsere konkrete Arbeit in Oker zu unterstützen. Wir wissen aus den Vorjahren, dass die Resonanz auf diese Bitte recht unterschiedlich ausfallen kann.

Erfreulich, dass gerade einige ehemalige Kirchenmitglieder großzügig spenden, weil sie ihre Zusage „Lieber unterstütze ich gute Projekte vor Ort als eine mir ferne Organisation“ nicht vergessen haben. Die meisten Spenden bekamen wir von Kirchenmitgliedern, die genau wissen, dass wir hier in Oker viele gemeinschaftsfördernde Aktionen tragen. Einige wenige, das sei am Rande auch nicht verschwiegen, haben sich in anonymen Briefen ihren Kirchenfrust von der Seele geschrieben. Wenn Sie uns helfen wollen, nutzen Sie bitte den eingelegten Überweisungsträger. Wer keinen besonderen Verwendungszweck ankreuzt, gibt seinen Beitrag für das diakonische Wirken frei (altmodisch „Armenhilfe“), z.B. für Nothilfe, Unterstützung von Obdachlosen oder Durchreisenden oder auch für Überbrückungsunterstützung.

Darüber hinaus können Sie aber auch gerne drei konkrete Dinge fördern: Innensanierung der Kirche, Umgestaltung des Pfarrgrundstücks oder das Konfirmandenferienseminar (Unterstützung bei den Reisekosten).

Da im letzten Jahr die Gedichtform offensichtlich vielen Lesern Freude gemacht hat, wollen wir das Wichtigste auch diesmal in Reimen zusammenfassen. Viel Vergnügen beim Lesen und herzlichen Dank für Ihre Gaben.

Guter Brauch und Okers Stärke,
denen helfen, die in Not,
oftmals ohne Schuld, voll Härte,
bangen sie ums täglich Brot.

Auch bedarf´s der edlen Gabe,
klug wär sie und wunderbar,
wenn ihr gebt von eurer Habe
für das Jugendseminar.

Unser Gotteshaus braucht Farbe,
sollt´ die gute Stube sein,
und mit mancher guten Gabe,
würd´ es schöner, wär es fein.

Immer gern wird Geld genommen,
für das Pfarramt, das fürwahr,
eine Zuflucht, ein Willkommen,
immer schon für alle war.

Jens Kloppenburg
Redaktionsmitglied

Buchbesprechung

Zum Beginn des neuen Kirchen- und Kalenderjahres habe ich mich für die Vorstellung des Büchleins „Ein Lächeln macht die Runde – 55 heitere Episoden für fröhliche Christen“ entschieden und lege Ihnen diese Lektüre ans Herz.

Auf 96 Seiten stellt Axel Kühner unter der Prämisse „Können Christen über sich selbst lachen“ witzige Geschichten aus dem alltäglichen Leben vor. Dabei werden zudem lustige Belange des kirchlichen Alltags nicht verschont. Sehr wahrscheinlich werden auch Sie Gefallen an den geschilderten Szenen finden und bei Ihnen ein wenig mit dazu beitragen, dass Sie mit Heiterkeit und einem Lächeln auf den Lippen in das Jahr 2014 starten. Mit dem einleitenden Zitat von Joachim Ringelnatz „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.“, startet der Autor seine Kurzgeschichten, die jeweils mit einer passenden Bibelstelle abgerundet werden. Ziemlich sicher werden Sie ein herzhaftes Schmunzeln nicht unterdrücken können. Als kleinen Vorgeschmack nachstehend eine dieser Kurzgeschichten:

„Graue Haare, buntes Leben – Eine feine ältere Dame stärkt sich nach einem anstrengenden Stadtbummel in einem Imbiss. Sie lässt sich eine Terrine Gulaschsuppe geben, findet einen freien Stehtisch, bugsiert vorsichtig die Suppe darauf und hängt ihre Handtasche an den Haken darunter. Noch einmal kämpft sie sich durch die Menge von Tischen und Leuten und holt sich Löffel und Serviette.



Als sie zurückkommt, steht da ein junger Mann am Tisch und löffelt die Gulaschsuppe. Er ist schwarz und kommt aus Afrika. Die Frau schluckt ihre Entrüstung herunter und stellt sich dazu und isst mit ihm die Gulaschsuppe.

Nun schaut der Schwarze völlig verwundert. Aber dann löffeln beide die Suppe aus. Zaghafte lächeln sie sich an, die Beklemmung weicht. Als die Terrine geleert ist, fragt der Afrikaner die Frau in einwandfreiem Deutsch: ‚Darf ich Sie noch zu einer Tasse Kaffee einladen?‘ Ganz beglückt nickt die Frau und denkt beschämt an ihre Vorurteile gegen Ausländer. Der Mann holt zwei Tassen Kaffee, sie trinken ihn schweigend aus und der junge Mann aus Afrika verabschiedet sich freundlich. Die Dame ist so glücklich über diese ungewöhnliche Begegnung. Doch dann durchzuckt sie ein Gedanke. Sie fasst unter den Tisch, der Haken ist leer, die Tasche ist weg. ‚So ein Gauner!‘, schimpft sie und eilt dem Mann hinterher. Aber der ist im Gewühl der Menschen längst verschwunden. Enttäuscht kehrt sie in den Imbiss zurück. Da entdeckt sie auf dem Nebentisch ihre volle Terrine Gulaschsuppe und die Handtasche hängt darunter.“

Etliche von Ihnen werden den Autor Axel Kühner (*1941) aus seinen zahlreichen Buchveröffentlichungen kennen. Hier eine Kurzbiographie: Nach Jugend- und Studentenarbeit erfolgte das Studium der Theologie. Zehn Jahre Gemeindepfarrer in Hannover und Sulingen, von 1977 bis 2006 Evangelist der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck. Jetzt lebt Kühner im Ruhestand in Kassel.

Viel Freude wünsche ich Ihnen bei dieser Lektüre. Unter Umständen fehlt Ihnen noch ein kleines Weihnachtsgeschenk. Als entsprechende Aufmerksamkeit ist dieses kleine Buch aus meiner Sicht auch bestens geeignet.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

ISBN: 978-3-7615-5773-0

Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH

Seitenzahl: 96 - Preis: € 9,99 (gebunden)

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein!
der Engel,
groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -
es müssen nicht immer Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer (1905 - 1998)

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Erben Rudolf Otto Wiemer)

Das Konfirmandenteam der Kirchengemeinde wird in Zukunft die Gestaltung der Jugendseite(n) im Brückenbauer übernehmen. Die Jugendarbeit ist ein wichtiges Element der Gemeindearbeit. Wir wollen diese Arbeit begleiten und fördern.



Das Konfirmandenteam

Neben der Jugendgruppe ist das Konfirmandenteam ein fester Bestandteil der Jugendarbeit der Gemeinde. Das Team trifft sich wöchentlich zum Konfirmandenunterricht und zur Vorbereitung des Unterrichts. Mitglieder des Teams sind ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden. Doch nicht alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden können in das Team aufgenommen werden, obwohl viele das gerne wollen. So gehen der

Gemeinde nach der Konfirmation viele junge, motivierte Menschen verloren. Hier muss die Jugendarbeit ansetzen, ein Konzept entwickeln, das diesen Verlust auffängt. Wir werden auf diesen Seiten über die Entwicklung dieses Konzepts berichten, über neue Wege informieren. Ein Ansatz wird sein, zukünftig bei vielen Beschlüssen der Gemeinde zu überprüfen, welche Relevanz so ein Beschluss für die Jugend der Gemeinde hat. Und natürlich sind wir auf Sie und Euch angewiesen: Für Rat und tatkräftige Hilfe bei unseren Überlegungen und bei der Gestaltung dieser Seite sind wir sehr dankbar.

Aksel Hahn für das Team

Anmeldung zur Konfirmation

Am 12.12.2013 findet im Pfarrhaus, Am Stadtpark 13, von 17.00 bis 18.30 Uhr die Anmeldung zur Konfirmation statt. Die Anmeldung betrifft die Jahrgänge 2001/2002.

Bei den Abendgebeten werden euch sicherlich häufig Engel begegnen. Hier zwei Gebete, die ihr vielleicht noch nicht kennt:

Lieber Gott, nun schlaf' ich ein.
Schicke mir mein Engelein,
dass es bei mir wacht
die ganze dunkle Nacht.
Beschütze alle, die ich lieb,
was Böse war, mir nun vergib.
Kommt der helle Morgenschein,
lass mich wieder fröhlich sein.

Volksgut

Wenn die Kinder schlafen ein,
wachen auf die Sterne
und es steigen Engelein
nieder aus der Ferne.
Halten treu die ganze Nacht
bei den kleinen Kindern Wacht.

Friedrich Wilhelm Güll (1812 -1879)



Nun nehmt eure Buntstifte und malt diesen Engel so an, wie ihr es gerne mögt:



Anstrich des Kirchenmobiliars



Bei dem Taufstein, dem Altar, dem Rednerpult und der Kirchentür sind im Lauf der Jahre starke Abnutzungserscheinungen deutlich geworden. Karl Heinz Puse hat die erforderlichen Malerarbeiten ehrenamtlich ausgeführt. Nun erscheint das Mobiliar wieder in vollem Glanz. Ganz herzlichen Dank!!!



Notizen

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Die Anmeldung für den Konfirmationsjahrgang, der im Mai 2014 beginnt, findet am 12.12.2013 von 17.00 bis 18.30 Uhr im Pfarrhaus (Am Stadtpark 13) statt. Jugendliche, die 2000 / 2001 geboren sind, können angemeldet werden.

Sonntagstischtermine

24.11.2013; 26. 01.2014;
23.02.2014; 30.03.2014

Das Bild auf der Rückseite des Gemeindebriefes machte Sabine Nause in Berlin.



Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Wieland Curdt
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	1

Redaktionsschluss für die Ausgabe März bis Mai 2014 ist der 10.04.2014.

Taufen



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

Mia Elisa Reich
Katharina Nolte

Diamantene
Hochzeit

60

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)

Hans-Georg und Gerda Will, geb. Reinecke im Haus
Abendfrieden

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Maria-Anna Heintorf, geb. Enz	89 Jahre
Irmgard Pätzmann, geb. Tischer	87 Jahre
Bärbel Pietrzak, geb. Tanz	70 Jahre
Hannelore Schuster, geb. Wilke	79 Jahre
Walter Sandin	94 Jahre

Gottesdienste

01.12.13	17.00 h	Lichtergottesdienst	Pfr. Curdt
08.12.13	10.00 h	Gottesdienst m. Chören	Präd. Bengsch
15.12.13	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Labuhn
20.12.13	09.00 h	Schulgottesdienst	Pfr. Curdt
22.12.13	17.00 h	Weihnachtliche Abendmusik	Pfr. Curdt, Kantorei u. Solisten
24.12.13	15.00 h	Familiengottesdienst m. Krippenspiel	Pfr. Curdt, Kinderkirche
	17.00 h	Christvesper	Präd. Bengsch, A. Hahn u. Team
	23.00 h	Christnacht m. Kantorei	Pfr. Curdt
25.12.13	18.00 h	12 Heilige Nächte	Präd. Bengsch
26.12.13	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. in Pultke
29.12.13	18.00 h	12 Heilige Nächte	Präd. Bengsch
31.12.13	17.00 h	Gottesdienst zum Jahresschluss	A. Hahn
05.01.14	18.00 h	12 Heilige Nächte	Pfr. Curdt
12.01.14	15.00 h	Gottesdienst m. Verabschiedung Dipl. Soz. Päd. A. Hahn	Pfr. Curdt
19.01.14	10.30 h	Gottesdienst m. Abendmahl	Präd. Bengsch
26.01.14	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
02.02.14	10.30 h	Gottesdienst m. Abendmahl	Präd. Bengsch
09.02.14	18.00 h	Valentinsgottesdienst	Pfr. Curdt, Frauen „Mittendrin“
16.02.14	18.00 h	Multivisionsgottesdienst Thema „Schöpfung“	Pfr. Curdt u. Team
23.02.14	11.00 h	Gottesdienst	Pfr. Labuhn

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220,
E-Mail: ev.kirche-okert-online.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
Kto.: 6110 147 800
BLZ: 268 900 19

Pfarrer

Wieland Curdt, ☎ 6022,
E-Mail: wieland.curdt@web.de

Andreas Labuhn, ☎ 22464,
E-Mail: a.labuhn@frankenbergo-goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566,
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464,
E-Mail: a.pultke@frankenbergo-goslar.de

Sozialpädagoge

Dipl.-Sozialpädagoge Aksel Hahn,
☎ 64038 + 6079
E-Mail: akselhahn@aol.com

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@t-online.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 2779
ka.will@t-online.de

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605,
E-Mail: st.pauluskita@t-online.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165,
E-Mail: kita-martin-luther@t-online.de,
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 2779
ka.will@t-online.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher ☎ 733816
marius.rademacher@hotmail.de



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

